



Ende September 2005: Ein Luchs läuft auf seinen nächtlichen Streifzügen durch den Aufnahmebereich einer Überwachungskamera in der Nähe von Marburg.

Foto: G. Kopp

## NABU-AKTIONSPLAN LUCHS

### Wissen statt Vorurteile

Wenige Menschen haben jemals einen lebenden Luchs zu Gesicht bekommen. Dennoch halten sich viele Vorurteile und falsche Behauptungen über den Luchs in der Bevölkerung. Der NABU sorgt durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung für Kinder und Erwachsene dafür, dass vorhandene Vorurteile abgebaut und durch fundierte Tatsachen ersetzt werden.

### Beobachtungsdaten sammeln und auswerten

Der Luchs ist ein heimlicher Bewohner unserer Wälder. Daher ist es schwer, gesicherte Nachweise über sein Vorkommen zu erhalten. Doch nur wenn wir wissen, wo die Tiere sich genau aufhalten, können wir sie auch effektiv schützen. Deshalb hat der NABU in verschiedenen Bundesländern Meldeprämien für bestätigte Luchsspuren ausgesetzt. Wenn Sie zu den Glücklichen gehören, die einen Luchs in freier Wildbahn beobachten können oder Spuren finden, melden Sie uns Ihre Luchsbeobachtungen! Informationen dazu erhalten Sie auf den rechts genannten Internetseiten.

### Lebensräume sichern!

Luchse benötigen große, naturnahe Landschaften, die sie sicher durchstreifen können. Der NABU setzt sich daher für den Erhalt geeigneter Lebensräume ein und arbeitet dafür, die Durchgängigkeit unserer – von Straßen und Siedlungen zerschnittenen Landschaft – für große Säugetiere zu verbessern. Entscheidend ist, dass bei zukünftigen Verkehrsplanungen mehr Rücksicht auf die Wanderwege der Luchse genommen wird. Zusätzlich können Tunnel, Unterführungen und vor allem Grünbrücken den schönen Tieren das Überleben in unserer Landschaft erleichtern.



## Luchsspuren

Oft das Einzige, was wir von einem Luchs zu sehen bekommen, sind seine Spuren. Dabei handelt es sich um charakteristische Pfotenabdrücke (häufig im Schnee, wie links im Bild) oder Spuren Ihrer Mahlzeiten (Luchsrisse haben ein charakteristisches Aussehen).

Geschulte Experten erkennen den Luchs auch an seinem Ruf. Dabei ist es kaum möglich, den Luchs gezielt zu suchen – es handelt sich meist um Zufallsfunde durch Waldbesucher und Forstleute.

## Ihre Hilfe zählt!

Der NABU ist ein Mitgliederverband und finanziert seine Arbeit über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Spenden sind steuerlich absetzbar. Mit Ihrer Spende mit dem Stichwort „Luchs“ helfen Sie uns, den Lebensraum des Luchses zu schützen und damit sein Überleben in Deutschland dauerhaft zu sichern.

**Spendenkonto:** 100 100,

**Bank für Sozialwirtschaft:** BLZ 370 205 00,

**Stichwort:** Luchs

Weitere Informationen über den NABU unter:

[www.NABU.de](http://www.NABU.de)

## INFOS

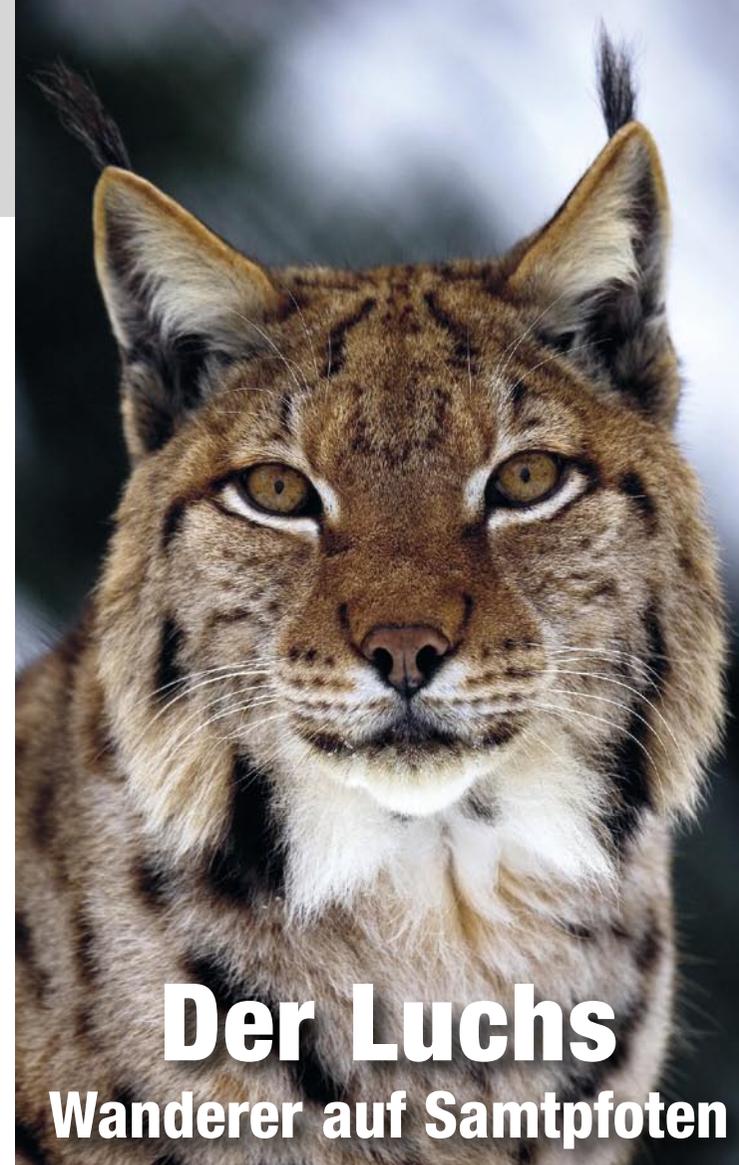
[www.NABU.de/Luchs](http://www.NABU.de/Luchs)

[www.luchs-in-hessen.de](http://www.luchs-in-hessen.de)

[www.NABU-BW.de](http://www.NABU-BW.de)

Für Kinder: [www.doncato.de/spielgeschichte](http://www.doncato.de/spielgeschichte)

© NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V., 53223 Bonn · Tel. 030 28 4984 0 · Redaktion: Cornelia Blömer · Gestaltung: Gunda Becker · Fotos: G. Kopp, K. Karlow/NABU, O. Schreiber, T. Westphal · 15/1106



# Der Luchs Wanderer auf Samtpfoten





## DER LUCHS - EIN PORTRAIT

### Die Rückkehr der Pinselohren



Es gibt wieder freilebende Luchse in Deutschland! Die einst in ganz Europa verbreitete Katze wurde früher wegen ihres kostbaren Pelzes und als Nahrungskonkurrent erbarmungslos gejagt. In Deutschland galt der Luchs seit 1900 als ausgerottet. Seit Beginn der neunziger Jahre werden wieder vermehrt Luchse in Deutschland beobachtet. Kein Wunder, denn der Luchs gehört heute in Europa zu den streng geschützten Arten.

Nachweise liegen aus dem Pfälzerwald, dem Schwarzwald, dem Oberen Donautal, dem Odenwald, Mittelhessen und den deutsch-tschechischen Grenzwäldern (Bayrischer Wald, Erzgebirge, Sächsische Schweiz) vor. Nicht immer weiß man, ob die Luchse über die Grenze eingewandert oder illegal ausgesetzt wurden.

### So lebt der Luchs

Der Luchs ist ein Waldbewohner. Zur Jagd braucht er ein Gelände mit Deckung, in dem er sich gut an seine Beute heranzupirschen kann – eine Landschaftsstruktur, wie sie häufig in den deutschen Mittelgebirgen anzutreffen ist. Um das Wild nicht zu verschrecken, wechselt der Luchs oft großräumig den Standort. Das braucht Platz: Die Reviere umfassen bei Männchen 150-200 km<sup>2</sup>, ein Weibchen benötigt etwa eine halb so große Fläche. Die Erfahrungen zeigen: Wenn ausreichende Rückzugsmöglichkeiten und Biotopverbindungen vorhanden sind, kann sich der Luchs auch in vom Menschen besiedelten Gebieten behaupten.

## LUCHSNACHWEISE



## LUCHS STECKBRIEF

**Name:** *Lynx lynx* (lateinisch)

**Bezeichnung:** Männchen - Kuder,  
Weibchen - Kätzin oder Katze

**Familie:** Gehört wie Hauskatze und Tiger zur Familie der Katzen (Felidae)

**Größe:** Der Luchs ist ein kräftiges, hochbeiniges Tier, etwa so groß wie ein Schäferhund.  
50-60 cm Schulterhöhe, 80-120 cm Körperlänge

**Gewicht:** 15-30 kg

**Lebensweise:** Einzelgänger

**Nahrung:** : Rehe, Gämsen und junge Hirsche, Wildschweine, Füchse, Hasen und Mäuse. Pro Tag benötigt ein Luchs zwischen 1 und 3 kg Fleisch.

**Junge:** meist 2 (1-5 möglich), werden im Mai/Juni geboren, nur jedes zweite Jungtier überlebt das erste Lebensjahr

**Pfotenabdruck:** ca. 3x so groß wie eine Katzenspur, jedoch ohne Krallenabdruck

**Besonderheiten:** schneeschuhartig vergrößerte Pfoten, Stummelschwanz und Pinselohren

**Spitzname:** „Pinselohr“

Zur Paarungszeit im Frühjahr verlassen die Weibchen zur Partnersuche ihr Revier, in das sie anschließend wieder zurückkehren. Die Luchsin wirft nach zweimonatiger Tragzeit ein bis vier Junge. Die Luchskinder bleiben zunächst bei der Mutter und suchen sich im Alter von etwa 10 Monaten ein eigenes Revier. Allerdings überlebt nur jeder zweite Luchs das erste Lebensjahr.

### Der Luchs und der Mensch

Luchse sind scheue Einzelgänger und meiden Menschen gewöhnlich. Selbst Wissenschaftler, Förster und Jäger bekommen sie selten zu Gesicht. Es kann Einzelfälle geben, in denen ein Luchs Schafe reißt. Um dies zu verhindern, reichen in aller Regel einfache Schutzmaßnahmen, wie Elektrozäune oder Herdenschutzhunde, aus. Die Voraussetzung zur Rückkehr des Luchses bildet eine gezielte Information der Öffentlichkeit, denn noch kursieren viele Vorurteile aus der Zeit, als der Luchs noch als Nahrungskonkurrent galt.

### Gefahren für frei lebende Luchse!

**Straßenverkehr:** Die Zerschneidung seines Lebensraumes durch Straßen stellt, neben der illegalen Jagd, die größte Gefährdung des Luchses dar. Auf der Suche nach Nahrung durchstreift der Luchs riesige Gebiete. Vor allem junge Tiere unternehmen auf der Suche nach einem neuen Revier ausgedehnte Wanderungen und werden dabei häufig ein Opfer des Straßenverkehrs.

**Illegale Abschüsse:** Der Luchs gehört in Europa zu den streng geschützten Arten. Dennoch kommt es immer wieder zu illegalen Abschüssen.